

Butolan, ein neues Mittel gegen Oxyuriasis.

Von Dr. S. Koslowsky in Berlin-Lichtenberg.

Die Mittel, die bisher zur Bekämpfung der Oxyuriasis angewandt wurden, sind teils unzureichend, teils haben sie andere Mängel. Ich will auf die große Anzahl der empfohlenen Behandlungsarten und -mittel nicht näher eingehen. Mir haben sich am besten bewährt: große Wassereinläufe, mit oder ohne Zusatz, und das Naphthalin. Die ersteren stellen aber eine recht umständliche und eingreifende Prozedur dar, sodaß sie sich nicht in der Praxis einbürgern können; außerdem entfernen sie nicht alle Würmer. Besonders die jungen Würmer, die sich im Dünndarm aufhalten, werden nicht getroffen. Man bedarf da noch der innerlichen Gabe von Santonin oder Kalomel usw. Das Naphthalin, dessen Anwendung einfach und sicher ist, hat den Nachteil des schlechten Geruchs und Geschmacks und stößt daher auf Widerwillen; und wenn ich auch sonst keine nachteiligen Folgen gesehen, wie sie hier und da erwähnt werden, so sah ich doch einige Male Strangurie auftreten.

Nach dem oben Auseinandergesetzten war es mir angenehm, ein Mittel in die Hand zu bekommen, das nach meinen Erfahrungen sicher wirksam, einfach in der Anwendung und unschädlich ist. Es ist dies das von der Firma Friedr. Bayer & Co., Elberfeld-Leverkusen, hergestellte „Butolan“, das ich in Pulverform anwandte. Dieses Pulver wird gebildet aus farb- und geruchlosen Kristallen. Es hat den Vorzug, so gut wie geschmackfrei zu sein. Nach Angabe der Firma stellt die Substanz einen p-Benzylphenolkarbaminsäureester dar¹⁾. Im kalten Wasser ist sie schwer löslich (ebenso auch in kochendem), dagegen leicht in heißem Alkohol, Benzol, Essigester und in Natronlauge. Irgendeine Schädigung des Magen-Darmkanals ist mir bei Anwendung des Mittels nicht bekannt geworden; auch sonst habe ich eine Schädigung (insbesondere der Nieren) nicht nachweisen können. Ich wandte das Mittel an bei Kindern und Erwachsenen; bei Kindern (4–12 Jahre) in Dosen von 0,25, bei älteren Kindern und Erwachsenen 0,5. Kleinere Kinder würden entsprechend kleinere Dosen erhalten.

Die Kur, die ich anwandte, war einfach. Ich gab das Pulver dreimal täglich in etwas Wasser aufgeschwemmt acht Tage lang. An den ersten zwei bis drei Tagen wurden noch ein kleines Klistier verabfolgt mit nachfolgender Reinigung der Analgegend und Tag und Nacht geschlossene Unterkleidung getragen. Zu Beginn der Kur wird reine Bettwäsche übergezogen. Am neunten Tag ließ ich durch Rizinusöl abführen. Damit war die Kur beendet. Zu dieser Anwendung des Butolans kam ich durch die Beobachtung, daß nach zwei, spätestens aber drei Tagen, trotz sorgfältiger Untersuchung (ich konnte diese bei meiner Familie anstellen) kein Wurm mehr nachweisbar war. Sollten nun trotzdem noch Eier verschleppt worden sein, so müßten die jungen Würmchen, die ja nur kurze Zeit nach der Aufnahme der Eier ausschlüpfen, gleich danach getötet werden, wenn nicht (was nachzuweisen ich noch keine Gelegenheit hatte), die Eier selbst durch das Mittel vernichtet werden. Wiederholte Untersuchungen auf Wurmeier hatten nach der Kur stets ein negatives Ergebnis. Ebenso wurde, wie oben schon erwähnt, nie ein Wurm mehr nachgewiesen.

Nach meinen Erfahrungen ist also das Butolan ein durchaus unschädliches, sicher wirkendes Mittel gegen Oxyuriasis, das zudem ohne Widerstreben genommen wurde. Solange wir noch nicht in der Lage sind, eine biologische Methode zur Bekämpfung des Leidens anzuwenden, scheint es mir zu den besten Mitteln zu gehören. Natürlich wird, um eine Reinfektion zu vermeiden, die allgemein bekannte, hygienische Prophylaxe weiter angewendet werden müssen.